

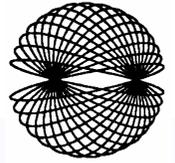
ANALYSE

der Honorarverteilung in der KV Hessen

Projekt der „Task Force KV Hessen“

© Dr. Werner Wolf

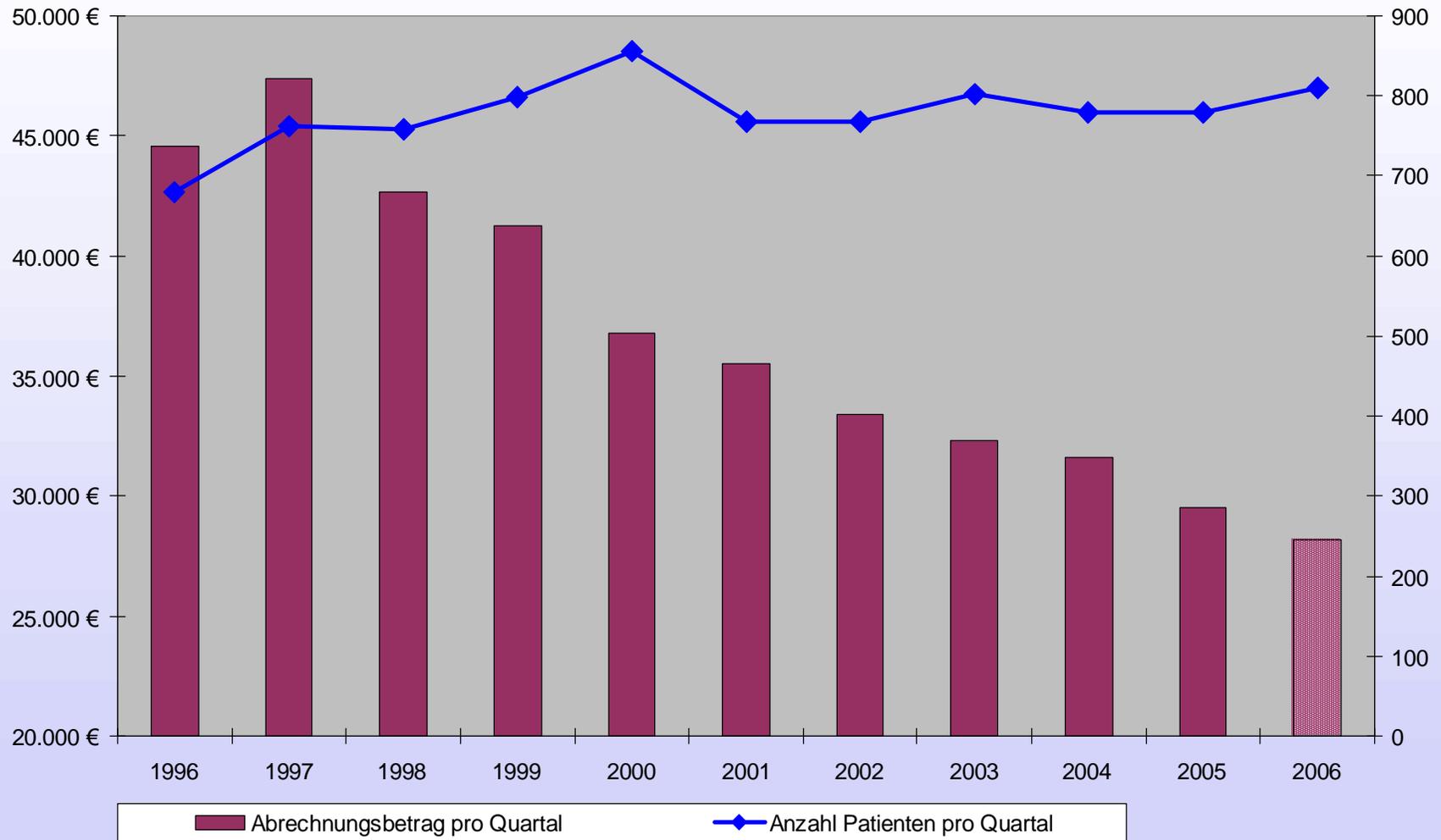
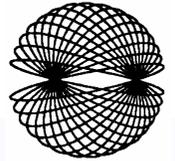
praxis@dr-werner-wolf.de

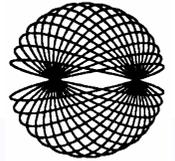


► Darstellung der individuellen Umsatzentwicklung

- Neurologe und Psychiater (Doppelfacharzt) mit durchschnittlicher Praxisgröße (Dr. A. K.)
- Honorare der KV Hessen = Kassenumsätze sowie Fallzahlen pro Quartal im Jahresdurchschnitt
- Durchgehende Erfassung für die Jahre 1996 bis 2006

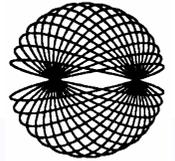
Honorare = Kassenumsätze und Fallzahlen pro Quartal im Jahresdurchschnitt





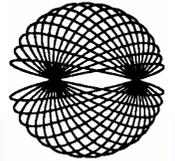
► Projekt:

- Berechnung der Honorare im Facharztbereich anhand der verbindlichen Zielvorgaben des Bundessozialgerichts („Reverse Modelling“)
 - Vorteil: Das Ergebnis – die Zielvorgabe – ist klar und höchstrichterlich abgesegnet
 - Nachteil: Die spezifischen Regelungen, die zur Fehlentwicklung des Honorarverteilungssystems geführt haben, und deren Verursacher können nicht sicher eingegrenzt werden



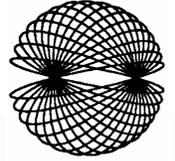
► Projekt:

- Verzicht auf eine Prüfung des Aufbaus und der logischen Abfolge (zeitlich/inhaltlich) des HVM (Honorarverteilungsmaßstab) der KV Hessen
 - Ein Aufdröseln des HVM seit 1996 wäre Sisyphusarbeit bei der vorhanden Komplexität und den gezielt vielfältigen Verästelungen des Regelwerkes
 - Das Desaster, das wir aktuell vorfinden, würde eventuell nachvollziehbar, ein Ansatz für eine Korrektur wäre damit aber nicht gegeben



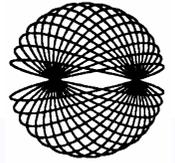
► Datenbasis:

- Daten der KV Hessen (KVH) für das 4. Quartal 2000 sowie durchgehend von Q.1/2001 bis Q.4/2006 [Datenstand 25.05.2007]
- Geplant ist die Einbeziehung der Daten der KVH ab 1996, sobald diese zur Verfügung gestellt werden
- Kostenstrukturanalyse des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (ZI) 1996-1999



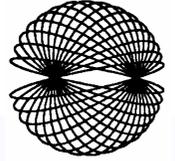
► Rechtliche Grundlage:

- Urteil des Bundessozialgerichts (BSG), 6. Senat, vom 09.12.2004, Aktenzeichen: B 6 KA 44/03 R
- Grundsatzentscheidung bezüglich der Rechte, aber auch der Verpflichtungen der KVen – hier speziell der KV Hessen – für die Ausgestaltung der Honorarverteilungssysteme



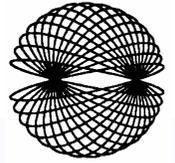
► Grundsätze des BSG:

- Die KVen sind verpflichtet,
 - den Grundsatz der Honorarverteilungsgerechtigkeit zu beachten, der aus Art 12 Abs 1 iVm Art 3 Abs 1 Grundgesetz herzuleiten ist;
 - dafür Sorge zu tragen, dass jede Arztgruppe die Chance hat, eine den anderen Arztgruppen vergleichbare Vergütung zu erhalten;



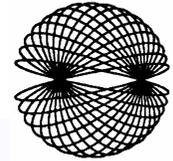
► Grundsätze des BSG:

- Die KVen sind außerdem verpflichtet,
 - dafür Sorge zu tragen, dass nicht die Anteile einzelner Arztgruppen an den Gesamtvergütungen verringert werden, weil andere Gruppen durch Mengenausweitungen ihre Anteile absichern oder sogar vergrößern;
 - Maßnahmen zu treffen, um eine gerechte Honorarverteilung zu erreichen (Art 12 Abs 1 iVm Art 3 Abs 1 GG) und zugleich
 - ihrer gesetzlichen Verantwortung für die Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung gerecht zu werden.

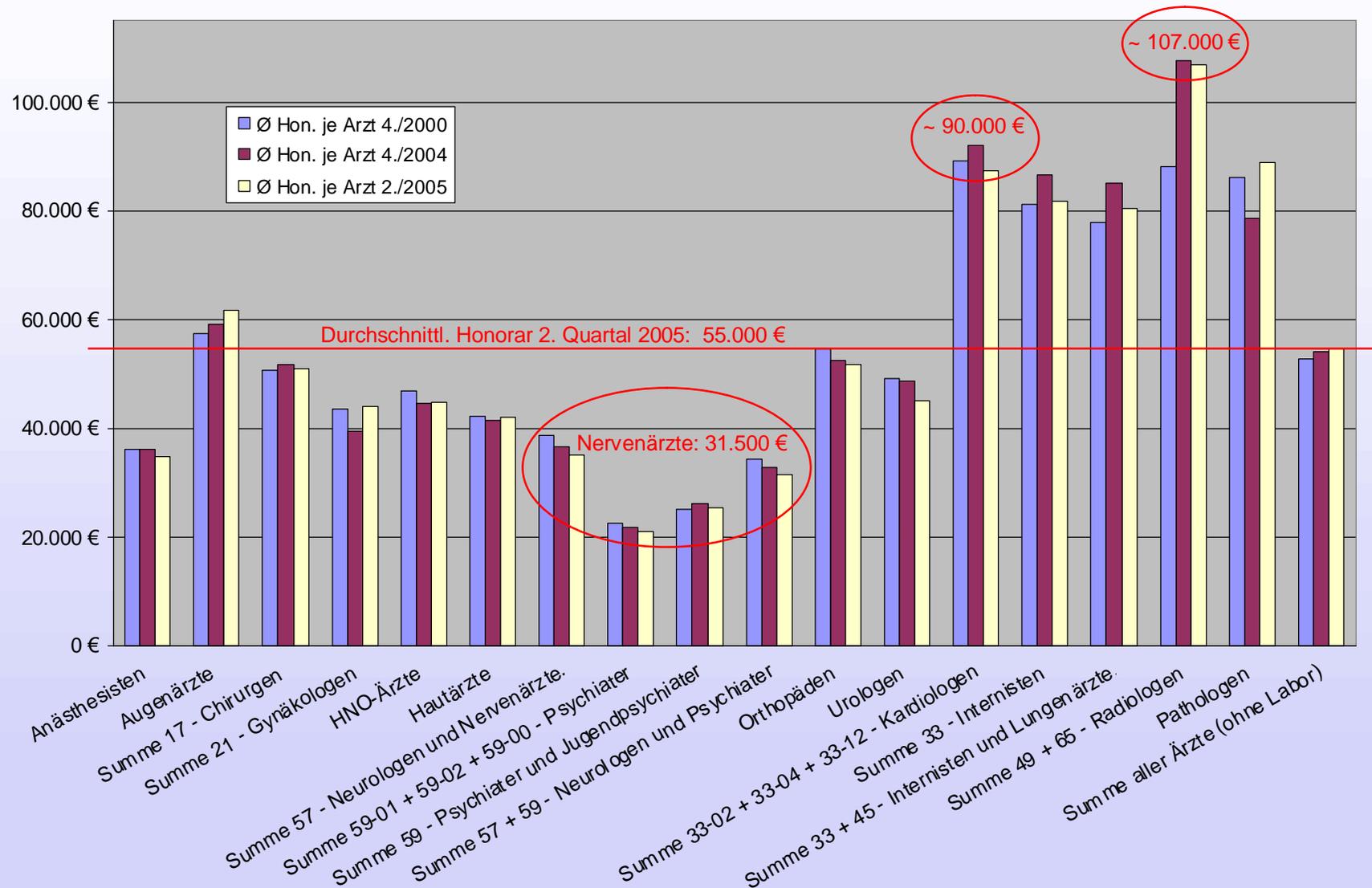


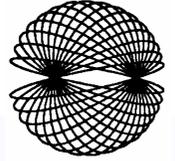
► Darstellung der derzeitigen Situation

- Durchschnittliche Honorare = Kassenumsätze pro Quartal je Arzt
 - für die Quartale 4/2000, 4/2004, 2/2005
 - frühere Jahre derzeit noch nicht verfügbar
 - aufgeteilt nach den Honorar-/Facharztgruppen (HG/VFG) der KV Hessen



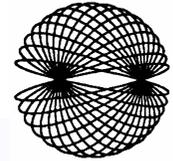
Durchschnittl. Honorare = Kassenumsätze pro Quartal je Arzt



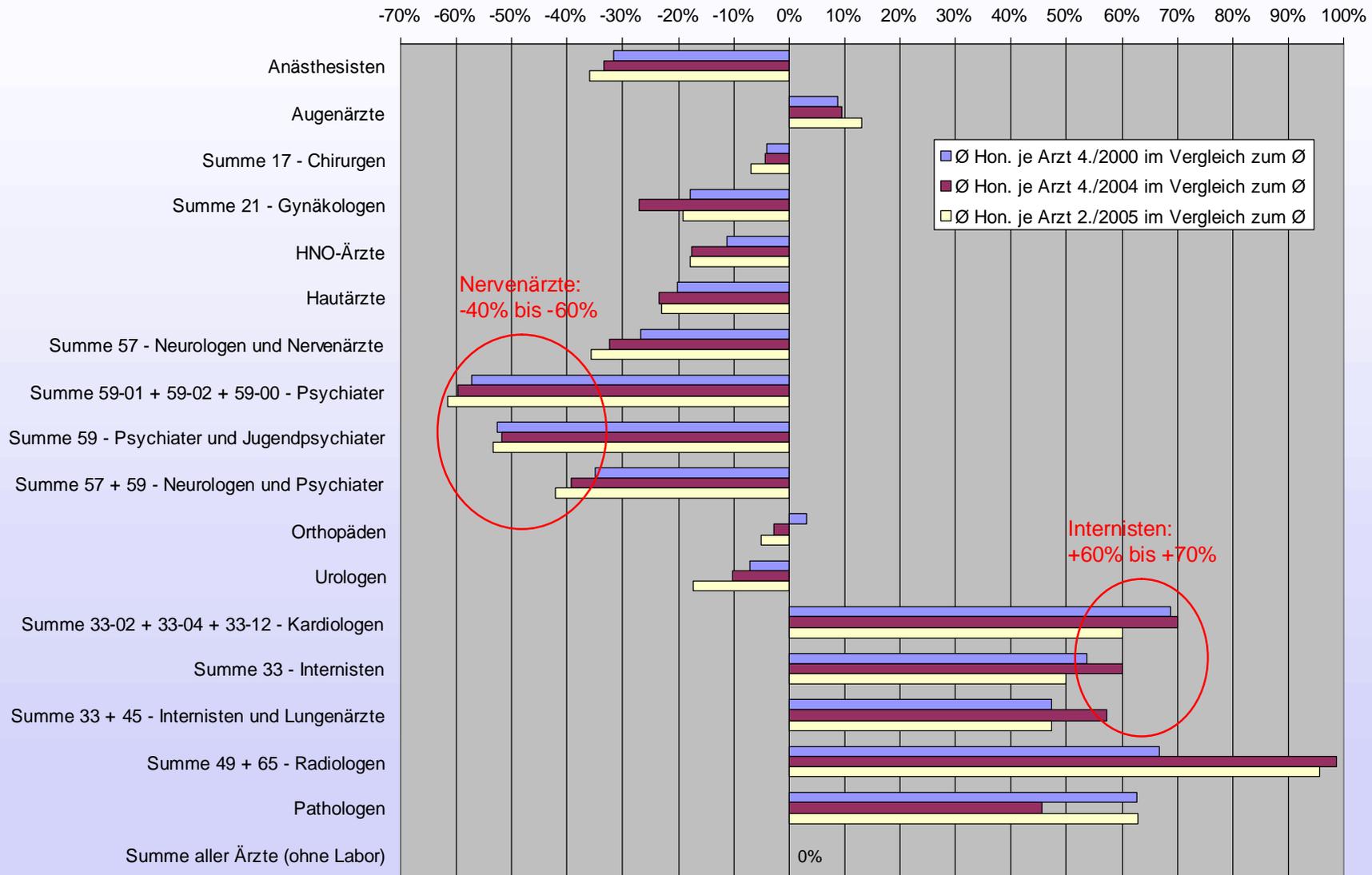


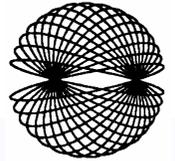
► Darstellung der derzeitigen Situation

- Honorare = Kassenumsätze pro Quartal im Vergleich
 - für die Quartale 4/2000, 4/2004, 2/2005
 - frühere Jahre derzeit noch nicht verfügbar
 - aufgeteilt nach den Honorar-/Facharztgruppen (HG/VFG) der KV Hessen



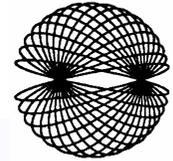
Honorare = Kassenumsätze pro Quartal im Vergleich





► Errechnung des Honorars pro Facharztgruppe

- Vorgehen: „Reverse Modelling“
- Bedingung: Vergleichbare Vergütungen pro Fachgruppe gemäß Zielvorgabe des BSG
- Berücksichtigung von
 - Gesamthonorar
 - Arztzahlen pro Fachgruppe
 - Kostenstrukturanalyse (ZI)
- Darstellung für die Quartale 4/2004, 2/2005 sowie 1-4/2005 und 1-4/2006 im Quartalsdurchschnitt

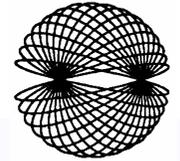


► Kostenstrukturanalyse

- Betriebskostenanteil – Daten des ZI für die kassenärztliche Versorgung von 1996 bis 1999:

	1996	1997 West	1998 West	1999	Ø
Augenärzte	0,574	0,597	0,599	0,595	0,59125
Chirurgen	0,692	0,693	0,68	0,669	0,6835
Gynäkologen	0,583	0,592	0,591	0,579	0,58625
HNO-Ärzte	0,565	0,579	0,58	0,58	0,576
Hautärzte	0,607	0,624	0,62	0,624	0,61875
Nervenärzte	0,553	0,542	0,533	0,533	0,54025
Orthopäden	0,666	0,663	0,638	0,613	0,645
Urologen	0,632	0,638	0,632	0,615	0,62925
Internisten	0,608	0,605	0,592	0,595	0,6
Radiologen	0,789	0,795	0,804	0,824	0,803

54,0%



ANALYSE der Honorarverteilung in der KV Hessen

Berechnungsweg:

$$H_A = E_A + B_A \quad H \quad \text{Honorar des Arztes}$$

$$E_{\text{Anteil}_A} = 1 - B_{\text{Anteil}_A} \quad E \quad \text{Einkommen}$$

$$E_A = H_A * E_{\text{Anteil}_A} \quad B \quad \text{Betriebskosten}$$

$$B_A = H_A * B_{\text{Anteil}_A} \quad B_{\text{Anteil}} \quad \text{ermittelt durch das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung}$$

Angenommen wird nun ein vergleichbares Einkommen für jede Arztgruppe gemäß Zielvorgabe durch das BSG:

$$E_A = 1$$

Daraus ergibt sich für jede Arztgruppe:

$$H_A = 1 + \frac{B_{\text{Anteil}_A}}{E_{\text{Anteil}_A}} = 1 + \frac{B_{\text{Anteil}_A}}{1 - B_{\text{Anteil}_A}}$$

oder einfacher:

$$H_A = \frac{1}{E_{\text{Anteil}_A}} = \frac{1}{1 - B_{\text{Anteil}_A}}$$

Der Honoraranteil jeder Arztgruppe errechnet sich nun wie folgt:

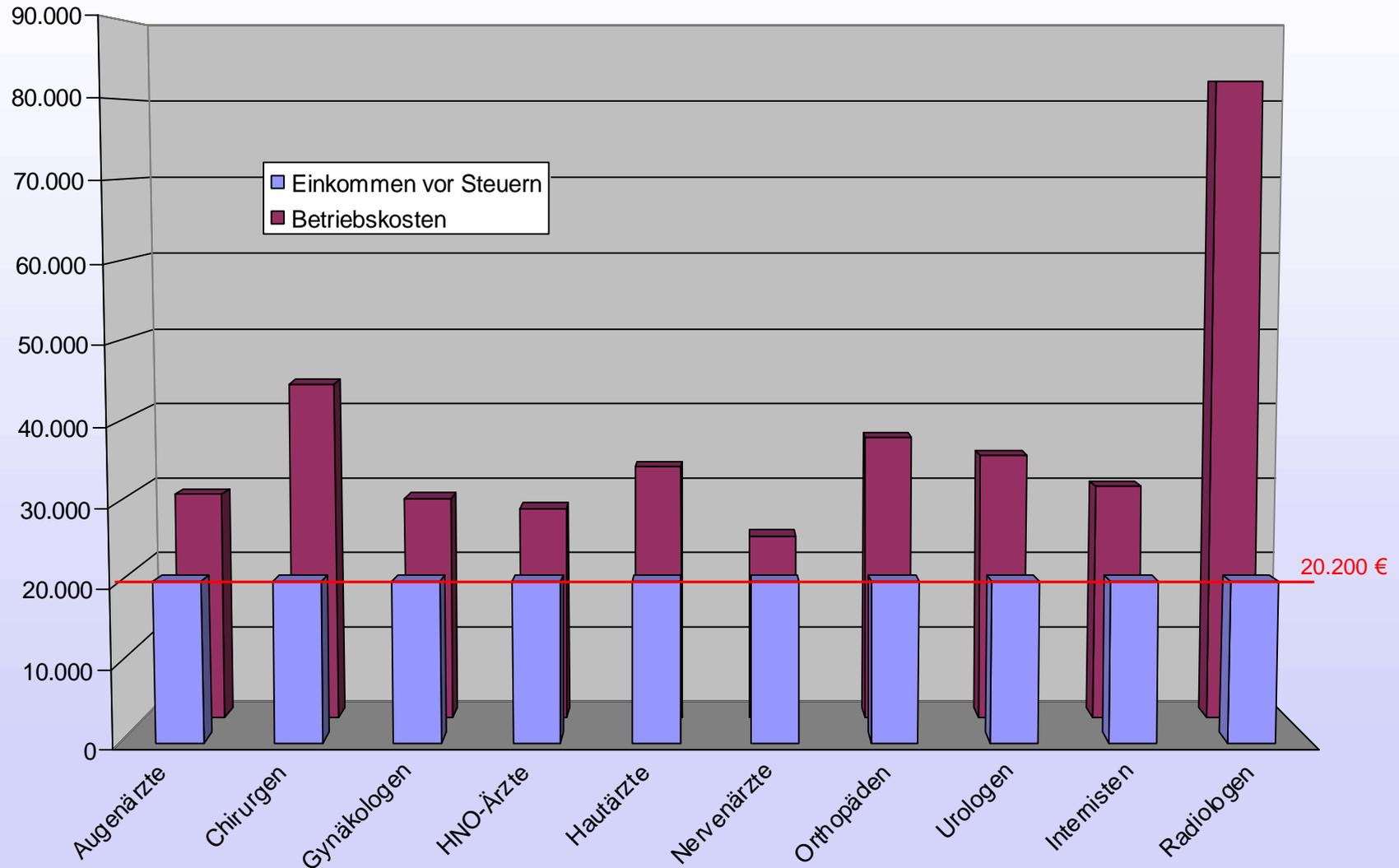
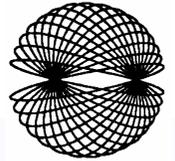
$$H_{\text{Arztgruppe}} = H_A * n_A \quad n \quad \text{Anzahl der Ärzte pro Arztgruppe}$$

$$H_{\text{gesamt}} = \sum (H_{\text{Arztgruppe (1)}} + H_{\text{Arztgruppe (2)}} + H_{\text{Arztgruppe (3)}} + \dots)$$

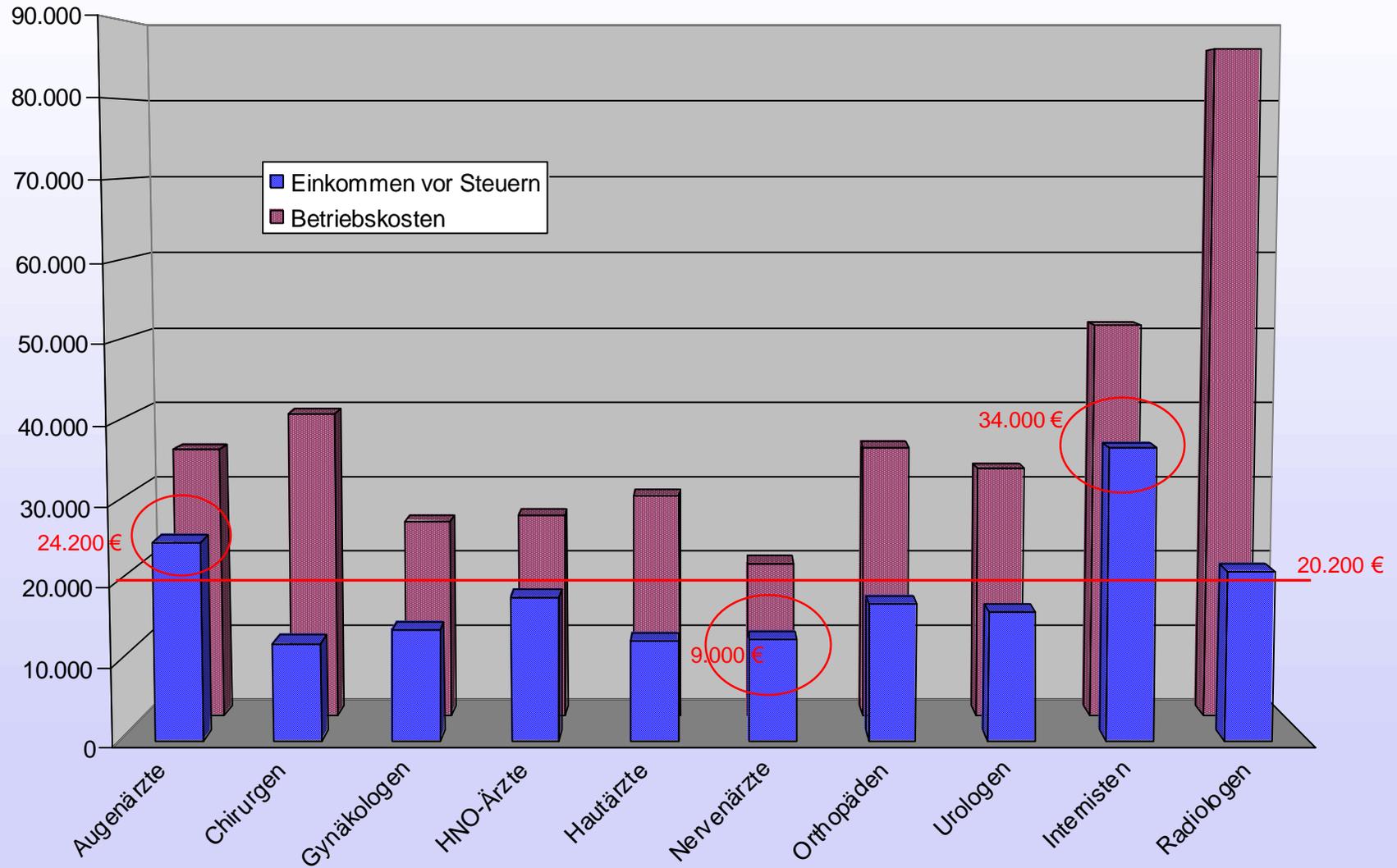
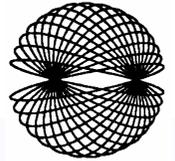
$$H_{\text{Anteil}_{\text{Arztgruppe}}} = \frac{H_{\text{Arztgruppe}}}{H_{\text{gesamt}}}$$

Der Honoraranteil jeder Arztgruppe variiert in erster Linie abhängig von der Arztzahlentwicklung, da der Betriebskostenanteil (Berechnung des ZI) relativ konstant bleibt.

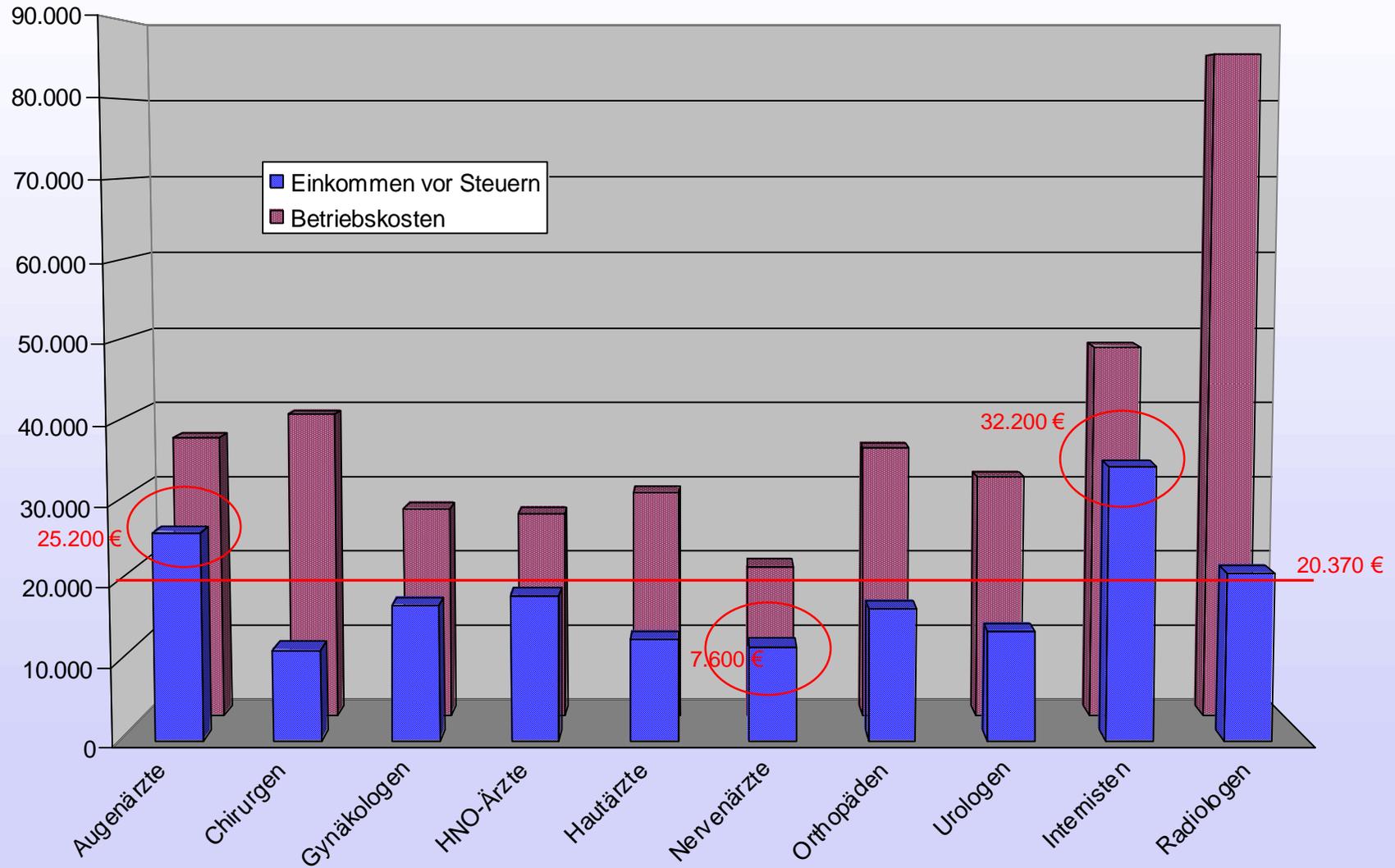
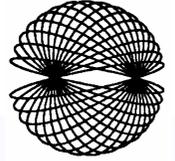
Vergleichbare Vergütungen pro Fachgruppe unter Berücksichtigung der Betriebskosten (4. Quartal 2004)



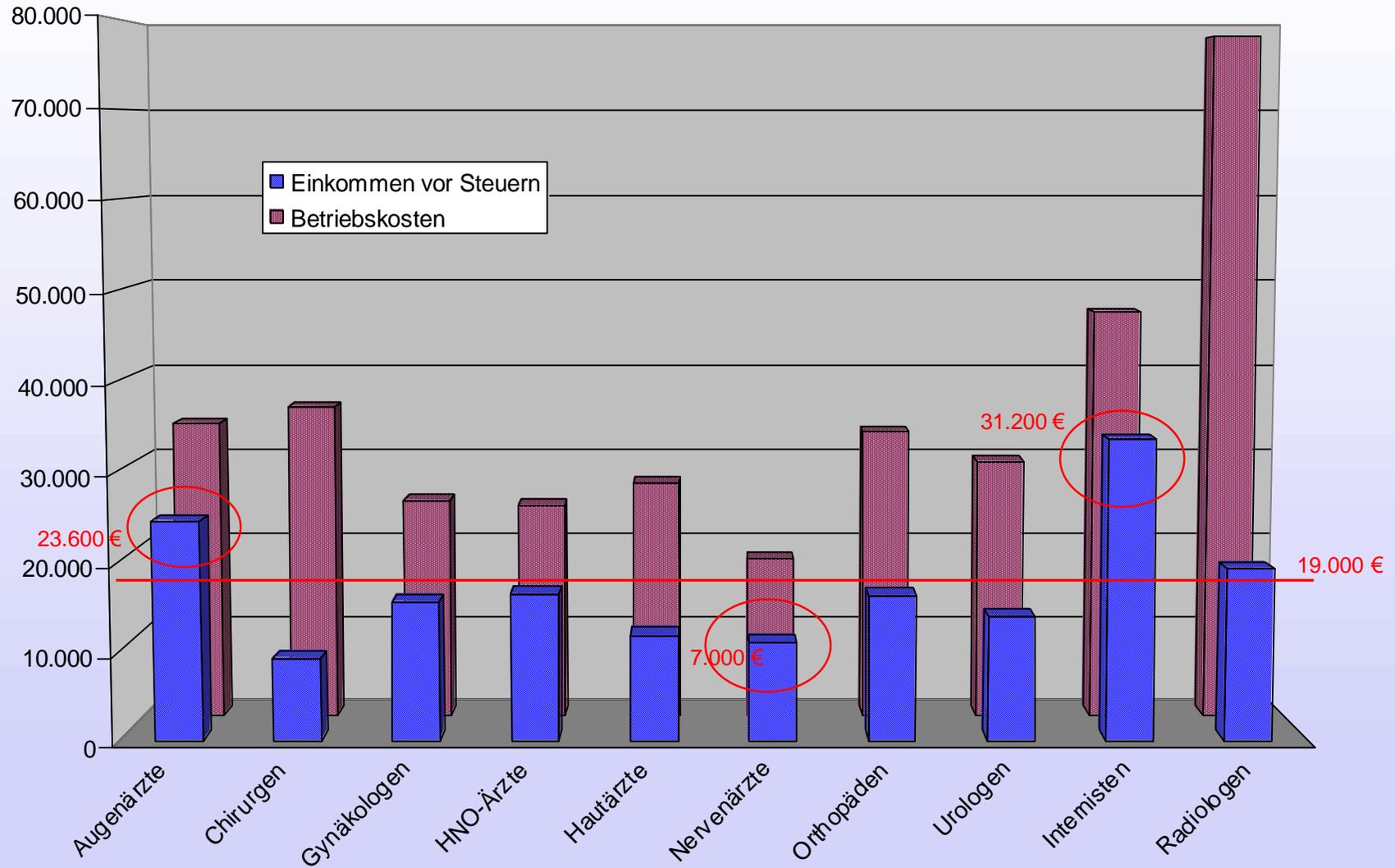
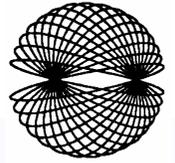
Tatsächliche Verhältnisse in der KV Hessen (4. Quartal 2004)



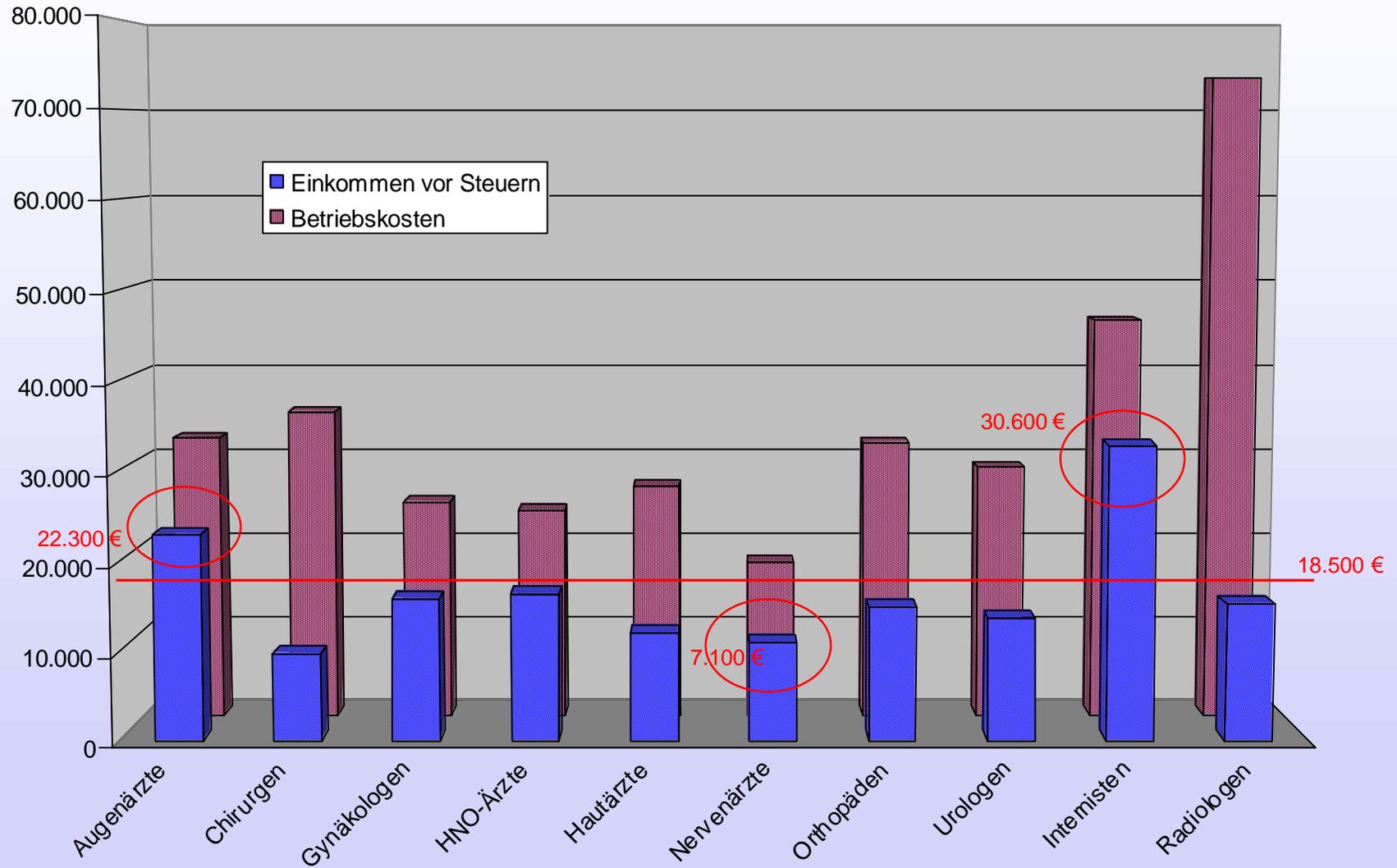
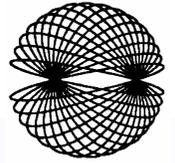
Tatsächliche Verhältnisse in der KV Hessen (2. Quartal 2005)

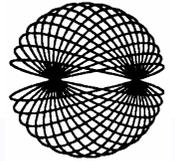


Tatsächliche Verhältnisse in der KV Hessen (Quartalsdurchschnitt 1. bis 4. Quartal 2005)



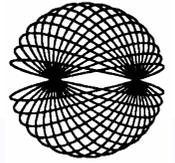
Tatsächliche Verhältnisse in der KV Hessen (Quartalsdurchschnitt 1. bis 4. Quartal 2006)



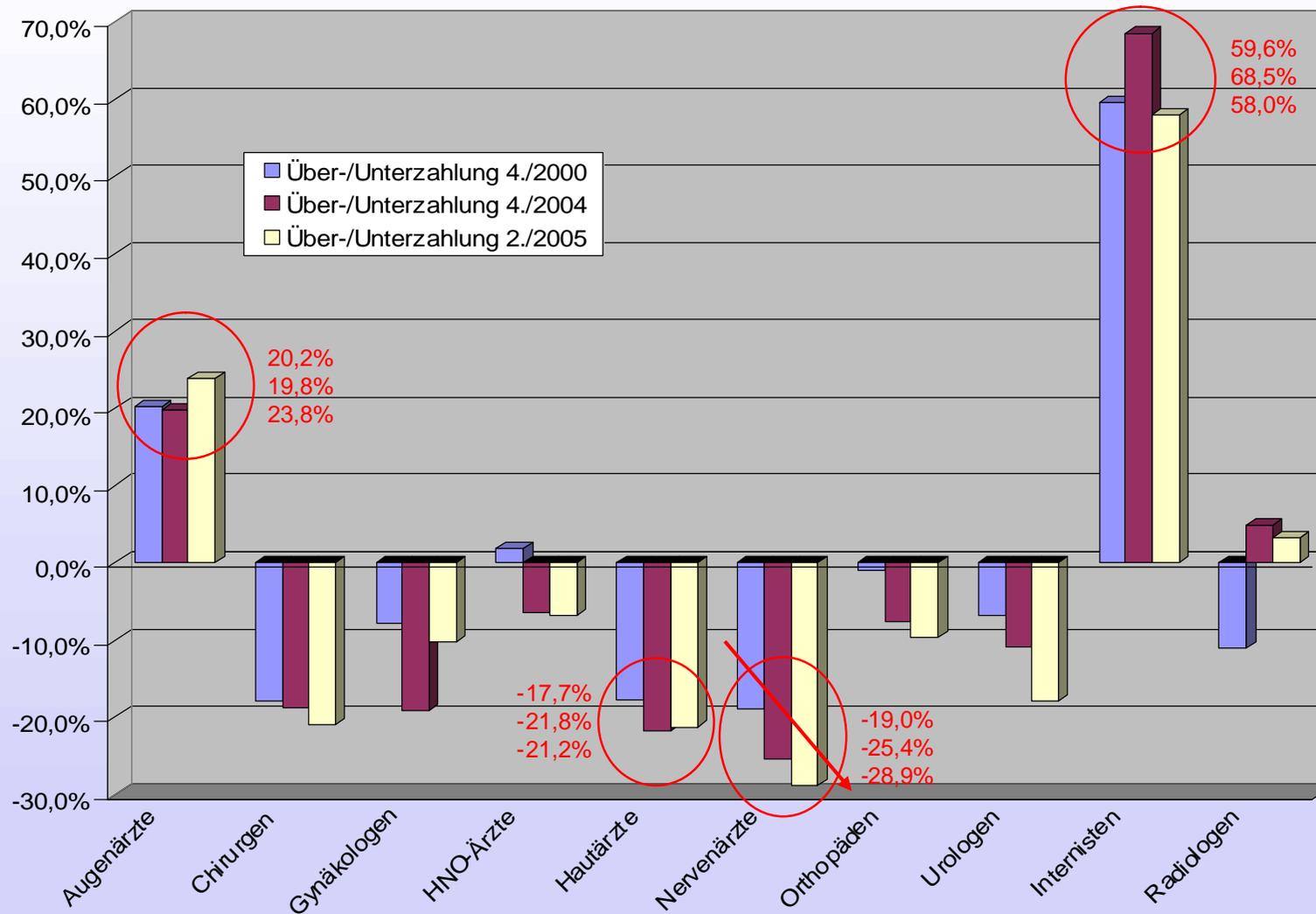


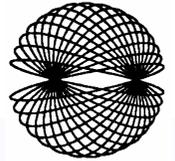
► Berechnung der prozentualen Honorarverschiebungen bzw. erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen

- Honorarüber- bzw. -unterzahlung bezogen auf vergleichbare Arzteinkommen pro Fachgruppe
- Honorarguthaben bzw. -rückforderung bezogen auf das bezahlte Honorar pro Fachgruppe
- Quartale 4/2000, 4/2204 und 2/2005 sowie 1-4/2005 und 1-4/2006 im Quartalsdurchschnitt

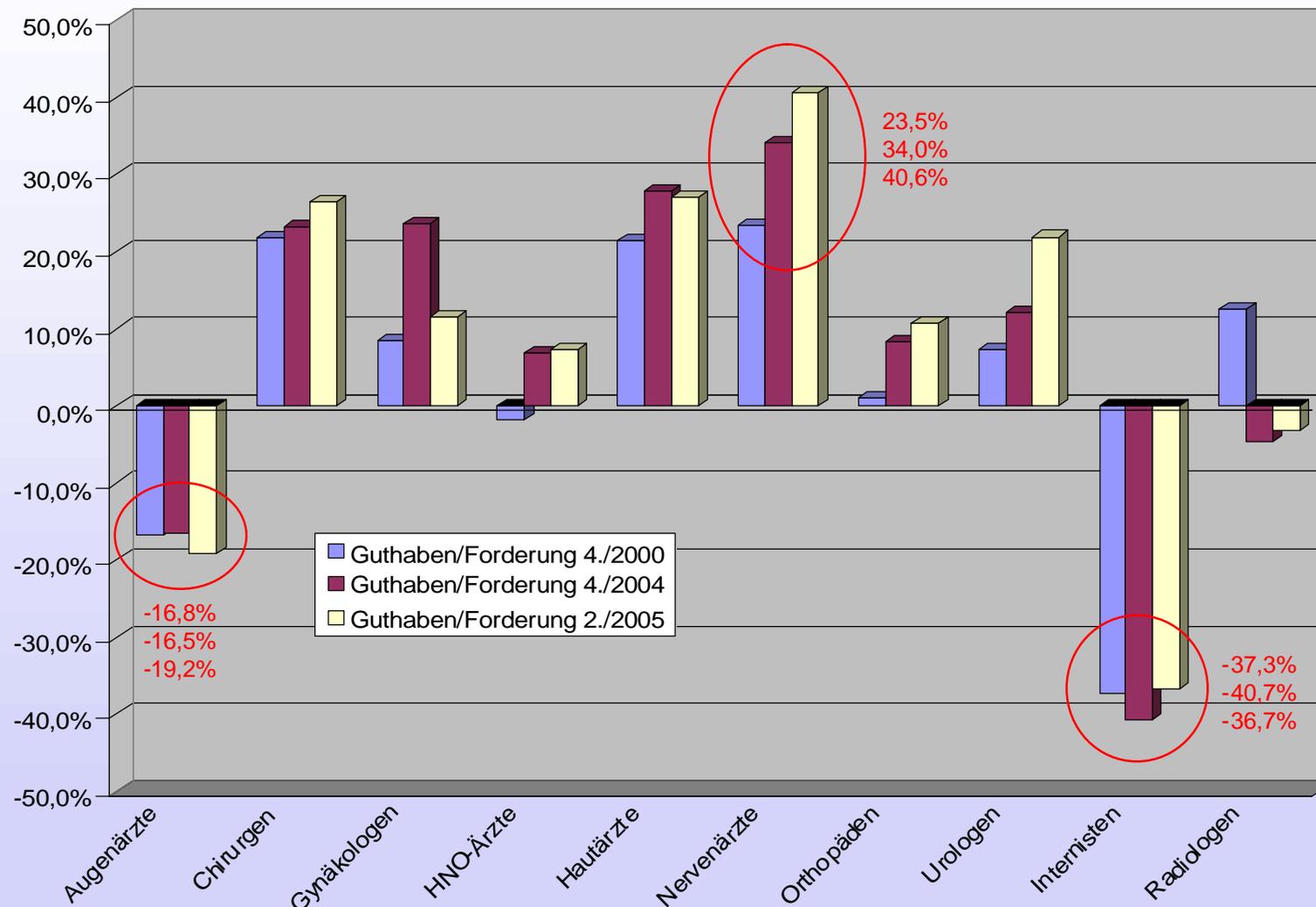


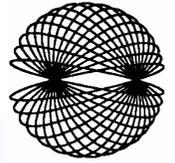
Honorarüber- bzw. -unterzahlung bezogen auf vergleichbare Arzteinkommen pro Fachgruppe



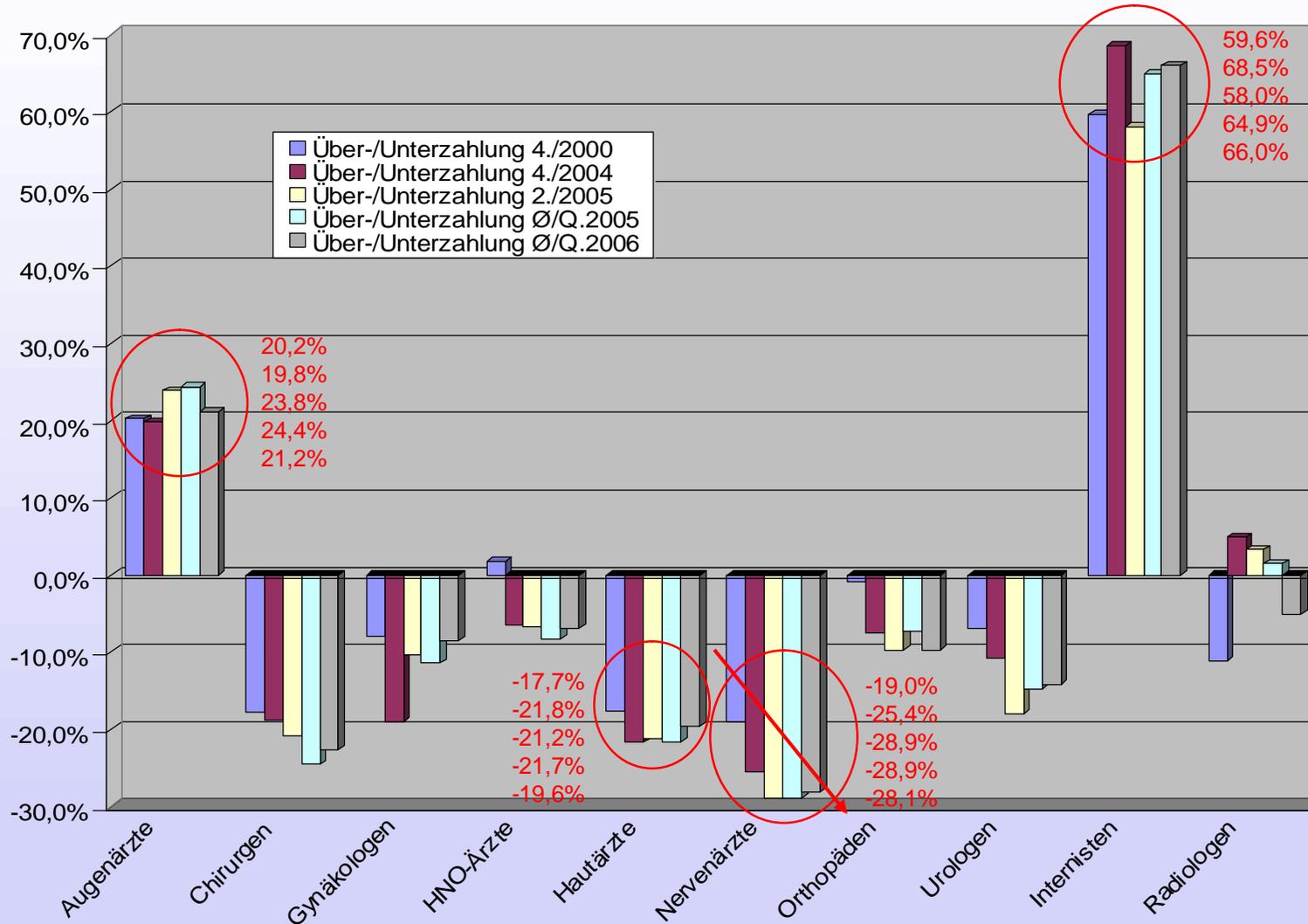


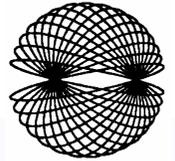
Honorarguthaben bzw. -rückforderung bezogen auf das bezahlte Honorar pro Fachgruppe



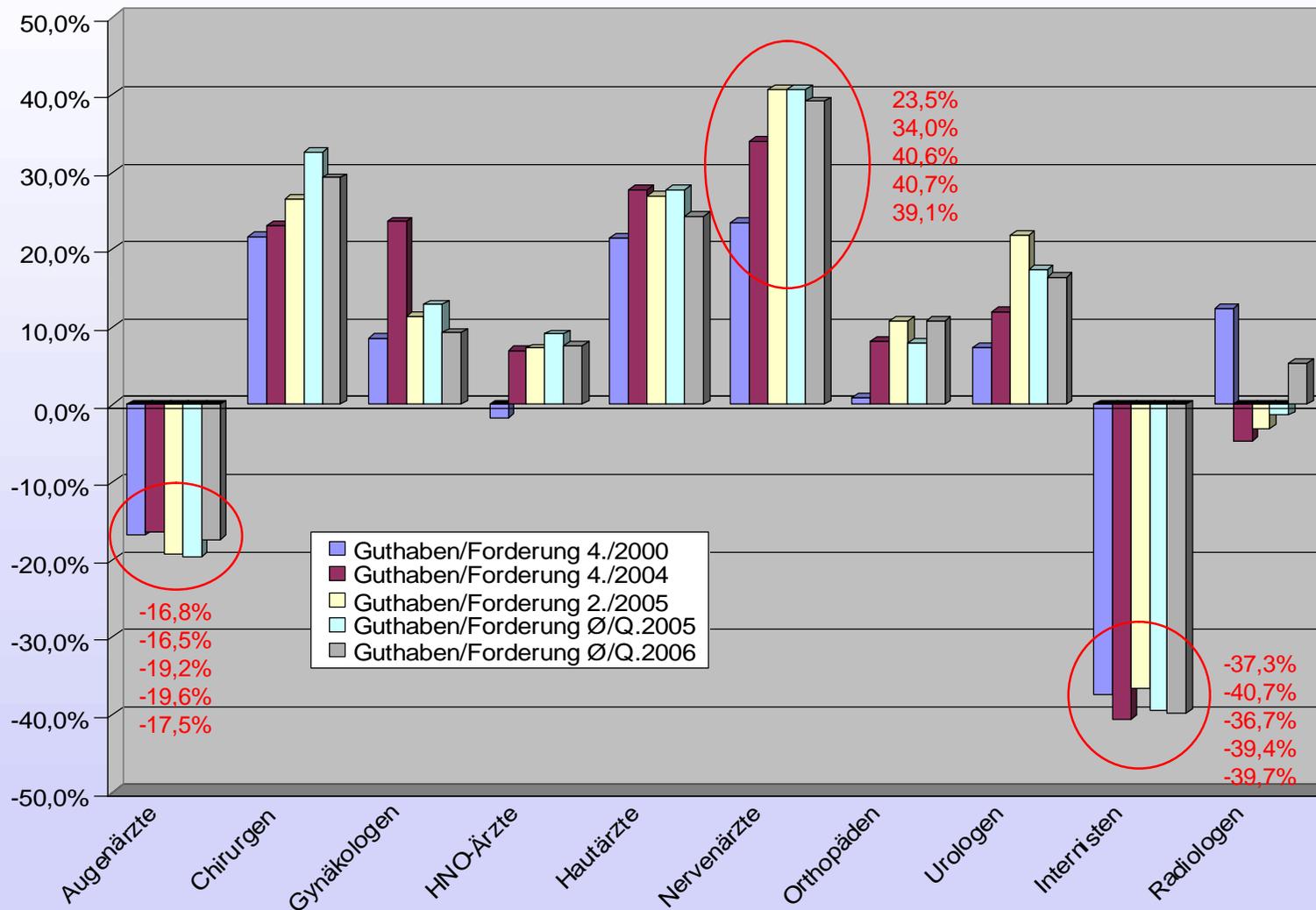


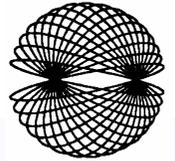
Honorarüber- bzw. -unterzahlung bezogen auf vergleichbare Arzteinkommen pro Fachgruppe





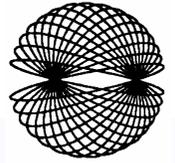
Honorarguthaben bzw. -rückforderung bezogen auf das bezahlte Honorar pro Fachgruppe





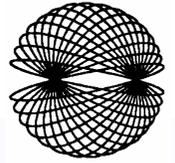
► Fazit

- Die Daten sprechen für sich, sind eindeutig und dokumentieren unhaltbare Zustände
- Vergleichbare Einkommen sind bei weitem nicht gegeben – meilenweit entfernt von den Vorgaben des Bundessozialgerichts
- Die KV Hessen war und ist nicht in der Lage, die ihr zugewiesene Aufgabe und gesetzliche Verpflichtung, für eine gerechte Honorarverteilung zu sorgen, zu erfüllen



► Fazit

- Rechnerisch bleibt unserer Fachgruppe ein Durchschnittseinkommen (vor Sozial- und sonstigen Versicherungsbeiträgen sowie Steuern) von 7.000 € pro Quartal (2005/2006), den Internisten hingegen durchschnittlich von über 30.000 € !
- Gemäß Rechtsprechung des BSG steht unserer Fachgruppe aber ein Durchschnittseinkommen wie allen anderen Fachgruppen zu (ca. 19.000 € pro Quartal in 2005/2006)



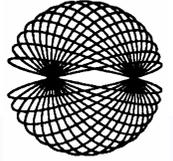
► Strategie

- Einschaltung der Aufsichtsbehörde: das Hessische Sozialministerium hat erstmalig in der Geschichte eine Sonderprüfung eingeleitet, die aber offenbar nicht ausreicht
- Die Aufsichtsbehörde muss jetzt ihre Aufsichtspflicht gemäß § 79 a SGB 5 wahrnehmen, um die rechtswidrigen Verhältnisse in der KV Hessen zu beenden – die Daten sind eindeutig, die Fakten klar!



► Strategie

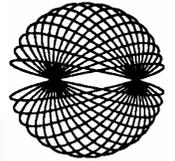
- Sozialgerichtsklage und Führen eines Musterprozesses: die Klage wurde am 12. Mai 2007 eingereicht
- Einheitliche und massenhafte Widersprüche – 70 Kollegen haben sich bereits angeschlossen
- Wichtig: jeder einzelne Nervenarzt / Neurologe / Psychiater muss Widerspruch gegen jeden Honorarbescheid einlegen und später Klage beim Sozialgericht erheben



► Strategie

- Ggf. Verwaltungsgerichtsklage gegen das Hessische Sozialministerium, um die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht einzufordern
- Ggf. Anzeige wegen Betruges und Finanzmanipulation gegen die ehemals Verantwortlichen in der KV Hessen
- Nach erfolgreicher Sozialgerichtsklage ggf. Schadenersatzklage gegen den Vorstand der KV Hessen

ANALYSE der Honorarverteilung in der KV Hessen



► Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit !

© Dr. Werner Wolf

praxis@dr-werner-wolf.de